

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 16 (1898)
Heft: 287

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnemente:

(inkl. Porto)
Schweiz: Jährlich Fr. 6, 2^{tes} Semester Fr. 3. — Ausland: Jährlich Fr. 22, 2^{tes} Semester Fr. 12.
In der Schweiz kann nur bei der Post abonniert werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration des Blattes in Bern.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

(Port compris)
Suisse: un an fr. 6, 2^e semestre fr. 3, Etranger: un an fr. 22, 2^e semestre fr. 12.
On s'abonne, en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'Étranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Berna.
Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

<p>Erscheint in der Regel täglich und wird mit den Abendzügen verschickt.</p>	<p>Redaktion und Administration in Eidgenössischen Handelsdepartement.</p>	<p>Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.</p>	<p>Paraît, dans la règle, tous les jours, et est expédiée par les trains du soir.</p>
<p>Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts., per Zeile. Bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.</p>		<p>Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. RABAT pour ordres d'une certaine importance. Les annonces sont reçues par l'Administration de la feuille, à Bern, et par les Agences de publicité.</p>	

Inhalt — Sommaire

Titre disparu (Abhanden gekommener Werttitel). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Amortisation einer roten Ausweiskarte für Handelsreisende. — Wandlungen im modernen Detailhandel. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Il Tribunale civile di Lugano con decreto odierno ha revocato la procedura di ammortizzazione ordinata con suo decreto 13 luglio 1896 dell' obbligazione di fr. 500, serie A, n° 139 del Prestito di Conversione 3 1/2 % del cantone Ticino, emissione del 1893, essendo la stessa stata ritrovata, e per conseguenza è revocato il divieto di pagamento.

Lugano, 14 ottobre 1898.

Pel Tribunale suddetto:
Solari, segretario.

(W. 86)

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna
Bureau Bern.

1898. 14. Oktober. Unter der Firma **Grimmialquellen** bildet sich in der Stadt Bern eine **Genossenschaft**, welche zum Zwecke hat: Ankauf und Ausbeutung von Grimmialquellen, Verwertung des Mineralwassers, Ankauf von Terrain, Bau und Betrieb eines Hotels und Badetablissemes in Schwanden (Niedersimmenthal). Die Statuten sind am 4. Oktober 1898 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erworben auf schriftliche Anmeldung hin durch die Generalversammlung und durch Einbezahlung eines Genossenschaftsanteils im Betrage von Fr. 15,000. Für später eintretende Mitglieder kommt ausserdem ein jeweilen von der Generalversammlung festzusetzendes Aufgeld hinzu. Weitere Beträge sind keine zu leisten. Der Austritt ist nur auf Ende eines Rechnungsjahres auf vorhergegangene dreimonatliche Kündigung gestattet. Der austretende Genossenschafter hat Anspruch auf Auszahlung von 1/2 des ihm nach Ausweis der Rechnung zukommenden Anteils an dem Genossenschaftsvermögen. Der übrige Drittel verbleibt der Genossenschaft. Den Erben eines verstorbenen Genossenschafers wird auf Ende des Rechnungsjahres der gesamte Anteil desselben ausbezahlt. In Ausnahmefällen kann der Vorstand die Übertragung des Genossenschaftsanteils eines Genossenschafers an einen Dritten genehmigen. In diesem Fall ist der austretende Genossenschafter von der Pflicht der Kündigung befreit, und es tritt der Uebernehmer des abgetretenen Anteils in alle Rechte und Pflichten des früheren Genossenschafers ein. Jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter für Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen, und es ist für dieselbe nur das Vermögen der Genossenschaft haftbar. Alle Mitteilungen und Publikationen an die Genossenschafter geschehen mittelst chargierter Briefe an jeden einzelnen Genossenschafter. Der Vorstand setzt die Höhe der jährlich vorzunehmenden Abschreibungen fest, und die Generalversammlung beschliesst über die Verwendung des Reingewinnes. Die Organe der Genossenschaft sind die Generalversammlung und der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen kollektiv der Präsident und der Sekretär des Vorstandes oder zwei Mitglieder des Vorstandes, kollektiv. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Johann Jakob Robmann, von Diemtigen, Nat.-Rat, in Erlenbach, Präsident; Dr. med. Emil Mory, von Kallnach, Arzt, in Thun, Sekretär; Frau Dannegger, von Murten, Apotheker, in Thun; Fritz Jaeggi-Winkler, und Paul Lindt, Architekt, beide von und in Bern. Geschäftslokal: Bureau «F. Jaeggi & Cie», Bundesgasse Nr. 10, Bern.

Solothurn — Soleure — Soletta
Bureau Balsthal.

1898. 14. Oktober. Paul Ziegler, Augusts, Elektriker, von Leisnig (Sachsen), und Wilhelm Schnyder, Josefs sel., Mechaniker, von Baden, beide in Egerkingen, haben unter der Firma **Ziegler und Schnyder** in Egerkingen eine **Kollektivgesellschaft** eingegangen, welche am 1. August 1898 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Fabrikation von elektrischen Maschinen und Apparaten.

Appenzel A.-Rh. — Appenzel-Rh. ext. — Appenzello est.

1898. 15. Oktober. Die Kollektivgesellschaft **J. & H. Scheitlin** in Herisau (S. H. A. B. Nr. 10 vom 13. Januar 1893, pag. 39) ist infolge Todes des einen Kollektivgesellschafters und Verzichtes des andern erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Heinrich Scheitlin», in Herisau.

15. Oktober. Inhaber der Firma **Heinrich Scheitlin** in Herisau ist Heinrich Scheitlin, von St. Gallen, wohnhaft in Herisau. Die Firma über-

nimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «J. & H. Scheitlin», in Herisau. Natur des Geschäftes: Müllerei. Geschäftslokal: zur Tiefe.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1898. 14. Oktober. Inhaber der Firma **H. Tobler** in Thusis, welche am 28. Juni 1898 entstanden ist, ist Hans Tobler, von Heiden (Appenzel), wohnhaft in Thusis. Natur des Geschäftes: Mech. Werkstätte, Bauschlosserei und Installationsgeschäft. Geschäftslokal: Beim Nussbaum.

14. Oktober. Inhaber der Firma **A. von Wyl** in Arosa, welche am 1. Oktober 1898 entstanden ist, ist Anton von Wyl, von Sarnen (Unterwalden), wohnhaft in Arosa. Natur des Geschäftes: Hotellerie. Geschäftslokal: Hotel und Pension Hohenfels.

Aargau — Argovie — Argovia
Bezirk Aarau.

1898. 14. Oktober. Der Verein unter der Firma **Mittelschweizerische-Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau** (S. H. A. B. 1893, pag. 72 und dortige Verweisungen) hat an Stelle von Karl Bühler zum Vorstandsmitglied gewählt Eduard Bally-Prior, von und in Schönenwerd. Derselbe ist befugt, kollektiv mit dem Präsidenten oder Vicepräsidenten die rechtsverbindliche Unterschrift zu führen.

14. Oktober. Der Inhaber der Firma **Rudolf Widmer** in Buchs (S. H. A. B. 1895, pag. 174) hat den Sitz des Geschäftes nach Aarau verlegt und betreibt neben der Weinhandlung en gros und detail auch eine Speisewirtschaft. Geschäftslokal: Lindenhof Nr. 1248.

Bezirk Küm.

14. Oktober. Die Firma **Weber Söhne (Weber fils)** in Menziken (S. H. A. B. 1892, pag. 1108, und 1897, pag. 287) widerruft die an Gottlieb Weber-Vogel, von und in Menziken, erteilte Prokura infolge seines Hinschieds.

14. Oktober. Die Genossenschaft unter der Firma **Landwirtschaftliche Genossenschaft des Suhrenthales** in Schöffland (S. H. A. B. 1893, pag. 742) hat an Stelle von Johannes Gall zum Präsidenten gewählt Rudolf Lüscher, Lehrer, von und in Holziken, an dessen Stelle zum Vicepräsidenten: R. Baumberger, Gemeindeammann, von und in Kirchleerau, und an Stelle des letzteren zum Beisitzer: Jakob Haller, im Hard zu Schöffland. Präsident oder Vicepräsident sind befugt, kollektiv mit dem Aktuar oder Kassier die rechtsverbindliche Unterschrift zu führen.

14. Oktober. Die Genossenschaft unter der Firma **Viehzeuggenossenschaft Schöffland** in Schöffland (S. H. A. B. 1890, pag. 716, und 1896, pag. 1012) hat an Stelle von Johannes Gall zum Präsidenten gewählt: David Dietiker, von Thalheim, in Schöffland, und an dessen Stelle zum Beisitzer: Rudolf Lüscher, Lehrer, von und in Holziken. Präsident oder Vicepräsident sind befugt, kollektiv mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift zu führen.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1898. 15. Oktober. Die Firma **Franz Jos. Büchel** in Bischofszell (S. H. A. B. Nr. 135 vom 16. Juni 1891, pag. 549) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Inhaber der Firma **Jos. Müller-Staub** in Bischofszell ist Josef Müller, von Waldkirch (St. Gallen), wohnhaft in Bischofszell. Sennerei Nr. 164 an der Steig.

Waadt — Vaud — Vaud
Bureau de Vevey.

1898. 14. octobre. La maison **A^{te} Rochat**, boulanger, aux Planches, Rue du Pont, 15, est radice ensuite du décès de son chef Auguste-Louis-Victor Rochat.

14. octobre. Le chef de la maison **V^{ve} A^{te} Rochat**, boulanger, aux Planches-Montreux, est Caroline, née Vallou, veuve d'Auguste-Louis-Victor Rochat, de l'Abbaye et du Pont, domiciliée aux Planches. Genre de commerce: Boulangerie et pâtisserie, 15, Rue du Pont.

Neuchâtel — Neuchâtel — Neuchâtel
Bureau de Neuchâtel.

1898. 14. octobre. Le chef de la maison **V^{ve} Fritz Weber père**, à Neuchâtel, est Sophie Weber, née Wenker, veuve de Fritz, de Neuchâtel, y domicilié. Genre de commerce: Fromages en gros et mi-gros. Bureau: Rue du Temple neuf, n° 22. La maison «V^{ve} Fritz Weber père», à Neuchâtel, donne procuration à Alfred Dardel-Weber, de Saint-Blaise et Neuchâtel, domicilié à Neuchâtel.

Amortisation einer roten Ausweiskarte für Handelsreisende.

Das Polizeidepartement des Kantons Basel-Stadt bringt hiedurch zur Kenntnis, dass die am 1. September 1898 unter Nr. 2521 für die Firma **Ernst Wiesl**, Nachfolger in Leipzig, auf den Namen ihres Reisenden, **Wilh. Joseph Posch**, ausgestellte rote Ausweiskarte für Handelsreisende, für das II. Semester 1898 gültig, verloren gegangen ist.

Diese Karte wird hiemit als ungültig erklärt und es ist genannter Firma heute unter gleicher Nummer ein Doppel der verlorenen Karte ausgestellt worden.

Basel, den 14. Oktober 1898.
(V. 69)

Polizeidepartement.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Wandlungen im modernen Detailhandel.

I.

Eine grössere Abhandlung von Walther Borgius, Sekretär der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen in Berlin, in dem «Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik» enthält folgende Betrachtungen:

Ein grosser Teil der wirtschaftlichen Erscheinungen und Vorgänge, welche heute die Stellung des Detailhandels zu erschüttern drohen, resultiert aus der eigentümlichen Gestaltung der Bedarfs- und Konsumverhältnisse, welche die grossstädtische Entwicklung der letzten zwei bis drei Jahrzehnte im Gefolge hatte. Die frühere Stadtwirtschaft basierte auf dem Grundsatz der wirtschaftlichen Selbsterhaltung des isolierten Stadtgebietes. Was unter einem solchen Wirtschaftssystem von Handel vorhanden war, beschränkt sich auf die relativ geringe Anzahl von Warengruppen, die nicht überall im Lande oder dort überhaupt nicht hergestellt werden konnten. Hierher gehören neben den Kolonialwaren in erster Linie diejenigen Rohstoffe, welche nicht aus der Land- und Forstwirtschaft, sondern aus dem Bergbau stammen. Der innere Antrieb zu einer Umgestaltung der wirtschaftlichen und rechtlichen Formen des Warenhandels lag in dem Aufkommen des Manufaktur-Grossbetriebs in der Produktionssphäre. Da die Manufakturen nicht auf Bestellung und nicht nur für den lokalen Markt produzierten, sondern auf Vorrat und für interlokale Massenabsatz, so bedurfte sie zum Betriebe ihrer Erzeugnisse besonderer Vermittler an den Absatzstätten. Die Personen, welche hierfür in Frage kamen, waren nun in erster Linie die Krämer, welche jetzt in steigendem Masse neben Rohstoff und Halbfabrikaten fabrikmässig hergestellte Waren in den Kreis ihres Umsatzes ziehen. In zweiter Linie intelligente Handwerker derselben oder nah liegender Branchen, die — wie sich heute noch vielfach beobachten lässt — in dem Masse, wie ihre Konkurrenzfähigkeit als Produzenten sich verschlechtert, sich dem Ladengeschäft zuwenden und so allmählich Detailhändler mit Fabrikware werden. Das Ladengeschäft trägt anfangs ein durchaus kleinstetrieblichen Charakter; der Besitzer ist selbst der Hauptverkäufer, meist von der eigenen Familie in seiner Tätigkeit unterstützt; unter ihm sind wohl einige Gehülfen und Lehrlinge thätig, doch nicht immer und nur in kleiner Zahl, die in der Regel Glieder seines Hausstandes bilden und fast ausnahmslos in reiferem Alter sich selbständig machen. Das Betriebskapital hielt sich innerhalb mässiger Grenzen. Der Kreis der umgesetzten Waren war ein ziemlich geschlossener und beruhte auf dem Prinzip des gleichen Rohstoffs. Den Anstoss zu einer Umbildung gab im wesentlichen das machtvolle Aufblühen der Grossindustrie seit etwa drei Jahrzehnten. Zunächst nämlich deimerte es langsam aber sicher das lokale Handwerk, d. h. den Kundenkreis, auf dessen Konsum das Warengeschäft alten Schlages weitaus in erster Linie angewiesen war. Mehr und mehr wurden gerade die Massengebrauchsgüter des täglichen Lebens von grossen maschinellen Riesenbetrieben hergestellt; diese aber bezogen natürlich ihren grossen und einheitlichen Bedarf an Werkzeugen, Halbfabrikaten und Rohstoffen nicht vom kleinen Händler, sondern vom Grosskaufmann, ja in zunehmendem Masse direkt vom grossindustriellen Produzenten. Vielfach wurden durch die Maschine die alten Werkzeuge überhaupt ausser Kurs gesetzt und das Handwerk zog sich in die Vorstädte, Kleinstädte und auf das Land zurück. Das Geschäft warf sich mehr und mehr auf den Verkauf gebrauchsfertiger Waren für den Privatmann. Der zunehmende Wohlstand liess die Kaufkraft des grossen Publikums steigen und neue verfeinerte Bedürfnisse — gerade auch für den Komfort des Alltagslebens — entstehen, die Industrie aber weitverteilte, derartige Gegenstände für den Massenbedarf billig und geschmackvoll herzustellen und neu zu ersinnen. Die Gruppierung der Handelsbranchen musste sich dieser Thatsache anpassen und an Stelle des Rohstoffs ihrer Waren deren Gebrauchszweck als unterscheidendes Prinzip setzen. So erwuchs seit Mitte der sechziger Jahre auf dem Grabe des alten Eisenwarenhandels der durchaus moderne Typus des «Haus- und Küchenwarengeschäfts» oder «Bazars für Haushaltsartikel».

In ganz analoger Weise bilden sich in andern Branchen die Spielwaren, Galanteriewaren, Toilette-Artikel, Schreibwaren- und Bureauartikel und dergleichen Geschäfte. Neben dieser Art halten sich natürlich immer noch die ursprünglichen Geschäfte für Eisenwaren, Holzwaren etc., aber sie haben nicht den alten Charakter bewahren können, sondern sind unter dem Drucke der Konkurrenz ebenfalls und nach einer andern Seite hin umgestaltet worden. Während jene mehr und mehr Gebrauchsgüter für das Privatpublikum umsetzen, blieben diese Vermittler von Waren für die Verwendung des Produzenten, und passten sich mit Niedergang des alten zünftigen Handwerkes den neuen Formen der Produktion an: Teils — soweit sie sehr kapitalkräftig waren — schwenkten sie sich zum Engros-Handel auf, d. h. sie verkauften nach wie vor Werkzeuge, Maschinen, Halbfabrikate und Rohmaterial, aber zunehmend nur in grossen Posten oder gaben gar den offenen Laden ganz auf. Teils beteiligten sie sich sozusagen selbst an der Produktion, sie übernahmen erst die Materiallieferung, allmählich — durch ihre ständigen Verbindungen — die Beschaffung der Arbeitskräfte, dann die Leitung des Unternehmens, und fungieren heute als Unternehmer von Bauklemmerei- und Schlosserei, als sog. «Installationsgeschäfte» für Gas-, Wasserleitung und dergl., als Lieferanten und Anbringer von eisernen Brücken, Wendeltreppen, als Unternehmer für Wagenbau, Pflugbau, Hufbeschlag, u. a. Da nun die im Laufe der letzten 3 Jahrzehnte gewaltig verschärfte Konkurrenz den Kaufmann zwingt, nicht nur seiner Kundschaft, ihren Wünschen und Bedürfnissen möglichst entgegenzukommen, sondern auch bei dem stets geringfügiger werdenden Profit am Einzelstück, seinen Umsatz ständig zu erhöhen, so konnte es nicht ausbleiben, dass man sich allenthalben mit Erfolg bemüht, die Waren verwandter Branchen in den Kreis des Geschäftes hineinzuziehen. Eine immer noch weitergehende Fusion auf diesem Gebiete kann nur eine Frage der Zeit sein. Ehe es auf dem angedeuteten natürlichen Wege zu einer weiteren Konzentrierung und eventuellen neuen Gruppierung des Detailhandels kommt, taucht bereits eine ganz neue Form von Geschäften auf, die die notwendige Fortbildung des Detailhandels antizipieren und dadurch zugleich ihr allgemeines Erscheinen beschleunigen: die «Bazare» oder «Warenhäuser». Die zunehmende Spezialisierung im Gebiete der Produktion zieht eine zunehmende Warenkumulierung auf dem des Handels nach sich. Diese Spezialisierung ist nun bereits ausserordentlich weit fortgeschritten. Die Zahl der Fabriken, welche z. B. für ein einzelnes Einzigermassen auf der Höhe der Zeit stehendes Eisenwaren- resp. Haushaltartikelgeschäft als Produzent in Frage kommt, ist schier endlos und deren Produktion ebenso erstaunlich gross. Die Folge davon ist, dass der Detaillist nicht mehr in der Lage ist, wie es früher die Regel war, seine Waren direkt vom Fabrikanten zu beziehen. Die Geschäftsverbindungen würden dadurch ins Unübersichtliche, die Porto-, Transport- etc. Spesen ins Unbezahlbare wachsen. Es tritt deshalb im

Lauf der Entwicklung zunächst zwischen beide Parteien ein Mittelglied: der Engros-Sortimenter. Aus derselben Entwicklungstendenz erwachsen nun auf einer spätem Stufe auch die Bazare. Mit der Ausbildung des Bazartyps stellen sich gewisse neue Geschäftsprinzipien als notwendig heraus, die wir regelmässig bei allen diesen beobachtet können. Was den Bazar grundsätzlich von den Specialgeschäften unterscheidet, ist, dass diese die Vergrößerung des Umsatzes zu erzielen suchen durch allmähliche Erweiterung ihres Waren- und Kundenkreises, aber unter Beibehaltung, ja am liebsten Erhöhung der feststehenden und quasi konventionell gewordenen Preise; gilt doch in diesen Kreisen individuelle Herabsetzung des Verkaufspreises als «Schleuderei» für etwas Verächtliches, das Renommé des Kaufmanns Schädigendes. Der Bazar dagegen erzielt dies durch Erniedrigung der Preise auf das thunlichst geringste Mass. Um hierdurch den Reingewinn nicht zu gefährden, sind folgende Regeln festzuhalten. Er muss so billig wie möglich einkaufen. Er muss möglichst gar kein Risiko tragen. Er muss die Spesen auf einen möglichst geringen Prozentsatz herabdrücken. Er muss möglichst grosse Massen von regelmässigen Käufern heranziehen. Dies geschieht nun hauptsächlich durch eine zielbewusste und geschickte Auswahl der Waren, die er umsetzt. Er führt nämlich vor allem nur «Bedarfsartikel», d. h. derartige Warenkategorien, die mehr oder weniger jeder Einzelmensch, resp. jeder Hausstand für den Alltagsbedarf braucht; dagegen überlässt er alle Special- und Luxusartikel nach wie vor bewusst den Specialgeschäften. Voraussetzung für die Existenz des Bazars ist eine weitgehende Nivellierung der Lebenshaltung bei nicht zu geringem Niveau derselben. Hiedurch kommt der Bazar in eine kaufmännisch ausserordentlich günstige Lage: er hat eine umfangreiche, stabile und numerisch ziemlich genau bekannte Kundschaft mit bekannter Quantität und Qualität des Bedarfs zur Verfügung; der Kreis seiner Waren beschränkt sich trotz der prinzipiellen Allseitigkeit des Angebotes auf eine relativ geringe Zahl von Typen in wenigen bestimmten Geschmacksmustern und bestimmten niedrigsten Preislagen. So ist er spätestens nach wenigen Monaten über den Konsum seiner Kundschaft in jeder Hinsicht orientiert. Ausserdem ermöglicht genaue Listenführung über die täglichen Bestellungen, Faktoreneingänge, Loosungen, Retouren, Lagerbestände, etc. jederzeitigen klaren Ueberblick über den Stand des Geschäfts ohne die Notwendigkeit eingehender Inventuraufnahme. Infolgedessen ist der Bazar im stande, seinen wöchentlichen, ja täglichen Umsatz, sowie dessen Schwankungen nach Saisons, Festzeiten etc., ziffernmässig genau festzustellen, eine leidenswerte Basis des kaufmännischen Geschäftes, die im Detailhandel sonst nur noch der Konsumverein ziemlich in gleichem Masse aufweist. Neben andern Annehmlichkeiten hat dies noch den Vorzug, dass er im Verhältnis zu der Grösse des Umsatzes fast gar kein Lager zu halten braucht, indem er zwar in grossen Posten einkauft, aber in häufigen Einzelraten bezieht; dadurch spart er beträchtlich an Räumlichkeiten und Arbeitskräften. Ferner arbeitet er infolgedessen fast ohne jedes Risiko, braucht also auch keine Risikoprämie auf die Warenpreise zu verteilen, was wiederum billigeren Verkauf ermöglicht. Endlich gestattet ihm dies, mit den Produzenten, und zwar mit den ausgeprägtesten Spezialisten, in direkte Verbindung zu treten, insofern er wenige Artikel in grossen Massen braucht. Der Bazar rechnet nicht mit gelegentlicher Laufumschuldung, sondern muss sich, bei Strafe seines Unterganges, einen ausgedehnten Stamm ständiger Kunden heranziehen. Richtig ist, dass er alsbald nach Eröffnung hestrelt ist, eine Zeit lang mit allen Mitteln der Reklame und Anlockung erst einmal die neugierige Masse überhaupt in seine Räume hineinzuziehen, an sich zu gewöhnen und ihren bisherigen Bezugsquellen zu entfremden, um sich eine Basis für die Zusammenschweissung seines ständigen Kundenkreises zu schaffen. Für ihn typisch ist: die Normierung des Preises auf Pfennige statt auf runde Summen. Hiedurch soll einmal der Anschein einer denkbar grössten Preiserabsetzung bei genauester Kalkulation wachgerufen werden; anderseits wird damit auf eine psychologische Eigentümlichkeit des Publikums spekuliert. Ein ferneres Geschäftsprinzip ist das der festen Preise. Der Hauptgesichtspunkt, welcher zu den «festen Preisen» geführt hat, ist das Bedürfnis nach Zeitersparnis im Geschäftsbetrieb, das seinerseits durch die Erweiterung des Umsatzes entstand. Voraussetzung ist anderseits eine einheitliche und bestimmte Normierung des Profites am Einzelstück, sowie eine so geringe Höhe desselben, dass das Handeln des Publikums, wenn es versucht wird, erfolglos bleiben muss. Beide Voraussetzungen sind beim Bazar in vollem Masse gegeben. Wie nach oben hin durch die Wahl seines Warenumsatzes, so schliesst dieser ferner sich auch nach unten hin ab, und zwar durch das Prinzip der Barzahlung. Auch hierin hat er dem Konsumverein eine seiner kräftigsten Waffen entlehnt. Indem er sich auf denjenigen Teil der grossen Masse des Volkes beschränkt, welcher, obwohl mit Pfennigen rechnend, doch noch im stande ist, seine Bedürfnisse regelmässig Zug um Zug zu bezahlen und auf die fragwürdige Kundschaft der eigentlichen «Armen» freiwillig verzichtet, vollendet er den Ruin der kleinen Detaillisten; denn er schiebt ihnen als unannehmliche Hauptkundschaft die Borge zu, die an und für sich schon die stehende Klage jener sind. So erklärt sich die eigentümliche Erscheinung, dass der Bazar für die kleinen Detailgeschäfte namentlich der Vorstädte und Stadtviertel mit vorwiegend proletarischer oder kleinbürgerlicher Bevölkerung einfach ruinös wirkt, während die grösseren Special- und Luxusgeschäfte, die in den besseren Stadtvierteln liegen, und vornehmlich mit der Kundschaft aus den oberen Schichten der Gesellschaft rechnen, seine Konkurrenz kaum fühlen.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.			
	6 octobre.	13 octobre.	
	£	£	
Encaisse métallique	20,886,587	20,291,376	Billets émis
Réserve de billets	18,268,975	18,040,480	Dépôts publics
Effets et avances	29,088,904	28,240,396	Dépôts particuliers
Valeurs publiques	14,241,641	12,901,640	
Banque nationale de Belgique.			
	6 octobre.	13 octobre.	
	fr.	fr.	
Encaisse métallique	107,308,744	104,426,787	Circulat. de billets
Portefeuille	480,012,764	410,042,410	Comptes courants
Banca d'Italia.			
	20 sept.	30 sept.	
	L.	L.	
Moneta metallica	859,822,982	860,158,714	Circolazione
Portafoglio	217,787,482	224,122,474	Conti correnti a vista

Inertionspreis:
Die halbe Spaltenbreite 30 Cts.,
die ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Prix d'insertion:
30 cts. la petite ligne,
50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Basler Handelsbank in Basel.

Einzahlung auf die neuen Aktien Emission von 1897.

Die Restzahlung von 50 % des Nominalbetrages unserer 10,000 Stück neuen Aktien, Emission von 1897, ist mit (Ma 4694 Z)

Fr. 250 per Aktie
vom 20. bis 25. Oktober 1898

zu leisten.

Bei diesem Anlass werden die definitiven Aktien gegen Rückgabe der Interimsscheine ausgeliefert:

in Basel	an unserer Kassa,
» »	bei Herren Dreyfus Söhne & Co,
» »	» » Frey & LaRoche,
» »	» » Kaufmann & Co,
» »	» » LaRoche & Co,
» »	» » Oswald, Gebrüder,
» »	» » Riggensbach & Co,
» Aarau	» der Aargauschen Bank,
» Bern	» » Berner Handelsbank,
» Genf	» Herren A. Chenevière & Co,
» Glarus	» der Bank in Glarus,
» Neuenburg	» Herren Pury & Co,
» St. Gallen	» » Wegelin & Co,
» Winterthur	» der Bank in Winterthur,
» Zürich	» Schweiz. Kreditanstalt,
» »	» Aktiengesellschaft Leu & Co,
» Müllhausen	» » Bank von Elsass & Lothringen.

Basel, den 15. Oktober 1898.

(969²)

Die Direktion.

Floretspinnerei Angenstein in Liquidation.

Die Herren Aktionäre werden hiemit benachrichtigt, dass vom 15. d. Mts. an, an der Kasse der Basler Handelsbank Fr. 169 per Aktie als zweite und letzte Rate zur Rückzahlung gelangen.

Die Titel sind, mit Bordereaux begleitet, gegen diese Schlusszahlung an der genannten Stelle abzuliefern. Die Liquidationsrechnung liegt zur Einsicht der Herren Aktionäre auf. (H 4806 Q)

Basel, den 10. Oktober 1898.

(961²)

Der Verwaltungsrat.

Die

Zürcher Kantonalbank

nimmt Gelder an gegen

(M 9926 Z)

3 3/4 % Obligationen

zu Gunsten des Inhabers lautend, kündbar nach vier Jahren auf drei, resp. sechs Monate, in Stücken von 500, 1000 und 5000 Fr. mit Halbjahrescoupons.

Zürich, den 15. Oktober 1898.

(974⁴)

Die Direktion.

„THE MARINE“

Insurance Company Limited

Transport-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet in London 1836. (181¹⁹)

Gesellschaftskapital Fr. 25,000,000. — Reservefonds Fr. 13,750,000.

Die Gesellschaft versichert zu sehr vorteilhaften Bedingungen Transporte zu Land und Wasser von Wertschriften und Waren jeder Art. Sie versichert ebenfalls Dampfschiffscasco.

Die Marine hat ein neues System von Pauschal-Versicherung für Wertschriften eingeführt, welches sich als sehr einfach und sehr vorteilhaft für die Herren Banquiers erweisen dürfte.

Man beliebe sich an Herrn **Alf. Bourquin**, Direktor der schweizerischen Filiale in Neuenburg, sowie an die Herren Hauptagenten zu wenden.

Zwecks Geschäftsvergrößerung wird tüchtiger, energischer

Kaufmann

gesucht, zur Mitbeteiligung mit ca. 80 à 100 mille an gut eingeführter Spezialmaschinenfabrik.

Gefl. Offerten oder Adressen unter Chiffre O. 4133 Y. an Haasenstein & Vogler, Bern.

(971²)

Gesucht:

Für Ausnützung einer epochemachenden Erfindung in der Feuerbranche (Patent in mehreren Ländern angemeldet) sucht der Erfinder, der ohnehin in einem grossen Unternehmen engagiert ist, ein Kapital von 8000—10,000 Fr. Bei absoluter Sicherstellung würde noch eine Tandème ausgesetzt.

Offerten unter Chiffre G. H. G. 102 sind an die Administration des schweizerischen Handelsamtsblattes zu adressieren. (975²)

Nicht Konvenientes wird sofort diskret retourniert.

Anglo-Swiss Condensed Milk Co. Cham.

Aktien-Einzahlung.

Gemäss Prospektus vom 3. November 1897 hat am 1. November 1898 die restierende (zweite) Einzahlung auf neue Aktien unserer Gesellschaft zu erfolgen und zwar mit

Fr. 230 per neue Aktie

(nämlich mit Fr. 250, weniger Fr. 20 Dividende per 1. November 1898). Diese Einzahlung hat, unter Rückgabe des Interimsscheines, bei der auf letztem bezeichneten Einzahlungsstelle, gegen Empfangnahme des Aktientitels stattzufinden. (K 1610 L)

Cham, 17. Oktober 1898.

(915²)

Die Generaldirektion.

Accumulatoren-Fabrik Oerlikon, Oerlikon bei Zürich.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

auf

Montag, den 31. Oktober 1898, vormittags 10 1/2 Uhr,
im Bureaugebäude in Oerlikon bei Zürich.

Traktanden:

- 1) Abnahme und Genehmigung der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Contos und des Berichtes des Revisors per 30. Juni 1898.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3) Wahl des oder der Rechnungsrevisoren für das nächste Geschäftsjahr.
- 4) Ergänzung des Verwaltungsrates auf fünf Mitglieder.

Die Stimmkarten sind bis spätestens Freitag, den 28. Oktober 1898, abends 5 Uhr, unter Ausweis des Aktienbesitzes vom Bureau der Gesellschaft in Oerlikon zu beziehen.

Oerlikon, den 15. Oktober 1898.

Der Verwaltungsrat
der Accumulatoren-Fabrik Oerlikon.

(976)

Wolf & Weiss, Zürich

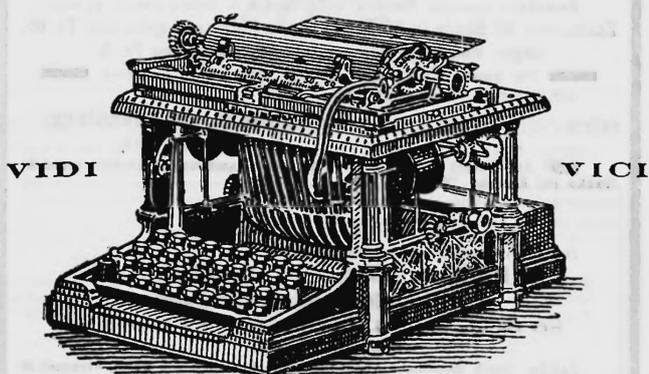
liefern stehende und liegende
Deutzer Original-
Gasmotoren
Patent „Otto“
anerkannt bestbewährte Konstruktion.
Exakteste, solideste Ausführung.
Geringster Gasverbrauch.

Ferner liefern:
Petrol- und Benzin-Motoren,
höchst prämiert.

Für Montierungen und Reparaturen eigenes Personal in Zürich zur Verfügung.

(684²¹) Ueber 43,000 Motoren in Betrieb.

VENI



REMINGTON-SHOLES- Schreibmaschine.

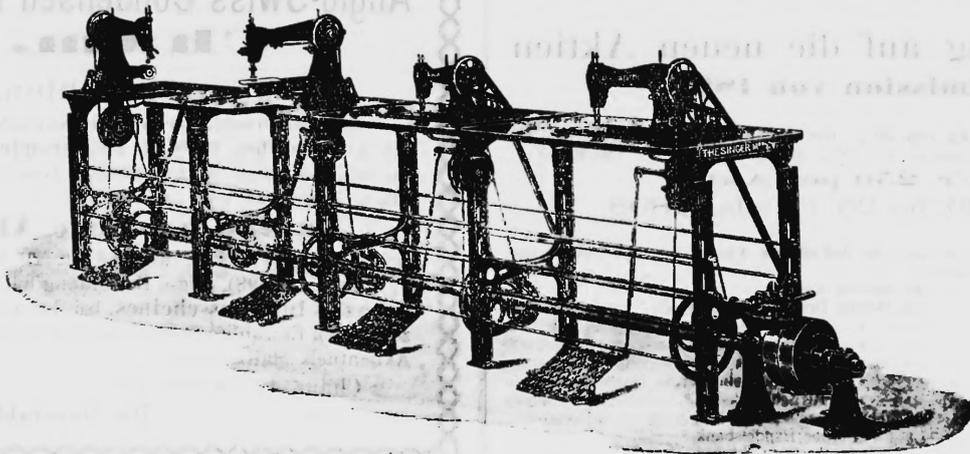
Hans Häderli, Zürich I.

(818²⁴)

Prospekte gratis und franko.

Installations modèles de la Compagnie "Singer"

pour machines à coudre de tous systèmes.



Etabli à sections (simple plat).

L'établi simple plat représenté ci-dessus est ajustable en hauteur de 75 à 85 cm du sol au-dessus de la table; cette dernière a 51 cm de large et les sections peuvent avoir 91,5 cm, 1,07 ou 1,20 m de long. Les plateaux comme ceux de tous les établis à sections de la Compagnie "Singer" ont 31 mm d'épaisseur; ils se composent, comme les tables ordinaires pour machines à coudre au pied, de plusieurs feuilles de bois superposées; ce mode de fabrication les rend très solides et empêche absolument le bois de jouer ou de se fendre, même après un usage prolongé. De nombreuses expériences ont démontré que les tables plaquées de 31 mm sont environ quatre fois plus solides que les tables massives.

Prospectus et prix franco sur demande.

COMPAGNIE "SINGER"

13, Rue du Marché, GENEVE.

(953)

L'Anglo-Continental Commercial Co. Ltd., Bâle,

a l'honneur d'informer les intéressés qu'elle a toujours de grands stocks de théés des Indes, Chine et Ceylan de qualités choisies, et les prie de comparer ses prix et qualités avant de passer leurs ordres à l'étranger. Prix et échantillons sur demande à tout négociant. (821^o)

Hallauersche Klassiker-Bibliothek.

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge.

Meine sämtlichen Klassiker-Ausgaben zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier und sehr dauerhafte und geschmackvolle Einbände aus.

Alphabetisches Verzeichnis.

Chamisso's Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Goethe's Werke in 16 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Hauff's sämtliche Werke in 5 Bänden in 2 Leinenbände gebunden.
Heine's sämtliche Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Heinrich v. Kleists sämtliche Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Körner's sämtliche Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Lenaus sämtliche Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Lessing's Werke in 6 Bänden in 3 Leinenbände gebunden.
Schiller's sämtliche Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Shakespeare's sämtliche dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Uhlands Werke in 3 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
Zschokke's sämtliche Novellen in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
Zusammen 86 Bände in 30 Bände rot in Leinwand gebunden Fr. 65.
Gegen monatliche Abonnementsnachnahmen von Fr. 5.

Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert. Geß. Aufträge nimmt gerne entgegen.

(973¹)

J. Hallauer, Buchhandlung,
Oerlikon-Zürich.

Auf Wunsch liefere ich gerne die ganze Sammlung in Kisten verpackt franko zur Einsicht.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei

J. Hallauer, Buchhandlung, Oerlikon-Zürich
1 Hallauersche Klassiker-Bibliothek

86 Bände in 30 Leinwandbände rot gebunden
Preis Fr. 65.

Zahlbar durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5, eventuell in halbjährlicher Rechnung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Nach England

Die schnelle königliche Route ist

über Vlissingen (Holland)-Queenboro.

Zweimal täglich in beiden Richtungen für Personen und Güter.
Durchgehende Corridorwagen zwischen Basel und Vlissingen.

	Tagdienst	Nachtdienst
Basel { Bad. Bahn	ab 5 ⁰⁰ Nachm.	8 ⁰⁰ Vorm.
{ Centralbahn	ab 9 ⁰⁰ Nachm.	9 ⁰⁰ Vorm.
London (Holborn Viaduct) {	an 7 ¹⁵ Nachm.	7 ⁰⁰ Vorm.
Basel { Bad. Bahn	ab 8 ⁰⁰ Vorm.	8 ⁰⁰ Nachm.
{ Centralbahn	an 1 ⁰⁰ Nachm.	8 ¹⁵ Nachm.
	an 1 ¹⁵ Nachm.	8 ³⁰ Nachm.

Fahrpläne, Frachtübernahmen und Fahrkarten (ohne Preiserhöhung via Badische Bahn, via Strassburg und via Brüssel) bei den Agenten Hediger & Cie. Claragraben 54, Basel. (1052¹)

COMPTOIR TH. ECKEL

J.-J. LAULY.
Fondé en 1858.

Renseignements commerciaux.
Adresses, conditions et reconveniens.

Bâle - Bruxelles - Lyon - St-Louis.

Recommandé à différentes reprises par le ministre de commerce de France.

Relations avec tous les pays du monde.

Universellement apprécié par son excellente organisation, ses grandes relations et son travail loyal et consciencieux.

Tarif franco sur demande.



Stahlspläne für Parquetböden, Stahlwolle

in vorzüglicher Qualität
liefert die Stahlsplänefabrik (167)
H. Kleinert & Cie. in Biel.

Papierhandlung Zuber

Gros Bern Detail
Zeughausgasse 18

empfehlte zu vorteilhaften Preisen:

Schmiedeiserne (817¹)

Kopierpressen

Kopierbücher

die beliebten Aarauer Tinten

Schreibmaterialien

Papiere - Couverts

Wacker Schmidlin & Co Bankgeschäft

Elisabethenstr. 53 in Basel.

(1066¹)

Börsenaufträge
Kapitalanlagen
Verschüsse auf Wertpapiere
Vermögensverwaltungen
Geldwechsel.

